

# **Das Fenster**

in der Halle  
der Kreissparkasse Köln

Thema 126

April 1986

ANG SALAPI NG PILIPINAS

ING PERA NING PILIPINAS

KUARTA ED PILIPINAS

TI KUARTA TI PILIPINAS

Y CUARTU NA FILIPINAS

ANG KWARTA KAN PILIPINO

KWARTAS SANG PILIPINAS

ANG SAPI SA PILIPINAS

CEN DEL PILIPINAS

DINERO DE FILIPINAS

MONEY OF THE PHILIPPINES

GELD AUF DEN PHILIPPINEN

Die Philippinen gehören zu den Staaten, deren Schicksal das Interesse der Welt in den letzten Monaten am stärksten gefesselt hat. Der südostasiatische Inselstaat hat durch eine Revolution ein diktatorisches Regime beseitigt und damit die Weichen für eine günstige Zukunftsentwicklung gestellt.

Der nördlich von Indonesien liegende Archipel trennt das Chinesische Meer von den Weiten des Stillen Ozeans. Schon früh bestanden Kulturkontakte von den Inseln zu den Küstenvölkern. Der Handelsverkehr mit den ostasiatischen Kaiserreichen muß bedeutend gewesen sein. Im 16. Jahrhundert sollen Japaner sogar eine Eroberungsexpedition geplant haben, die aber nicht zustande kam.

In den europäischen Blickwinkel gerieten die Inseln erst 1521 durch die Entdeckungsreise des Portugiesen Fernando de Magellan.

Für den Generalkapitän einer spanischen Flotille, der bei Mactan in einem Gefecht mit Eingeborenen erschlagen wurde, endete hier die geplante erste Weltumsegelung. Er hat den Archipel nach dem Heiligen des Entdeckungstages „Lazarus-Inseln“ genannt.

Nach Magellan berührten verschiedene europäische Seefahrer den Archipel, meist auf dem Wege nach den Gewürzinseln, den Molukken.

Ein weiterer Entdeckungsreisender - der Spanier Villalobos - nannte die Inselgruppe 1543 nach dem damaligen spanischen Kronprinzen, dem späteren Philipp II., „Islas Felipinas“. 1564 wurden die ersten spanischen Handelsniederlassungen auf Luzon (Manila) und auf Zebu gegründet, 1570 nahmen die Spanier die Philippinen fest in ihren Besitz.



*Mexiko, Silbermünzen zu 1, 2, 4 und 8 Reales, 16. und 17. Jahrhundert.  
Diese grob geprägten "Cobs", auch Schiffsgeld genannt, wurden aus Mexiko und anderen südamerikanischen Ländern in großen Mengen in den fernen Osten transportiert.  
Umschlagplatz war häufig Manila.  
Sie dienten über 200 Jahre als das wichtigste Zahlungsmittel der Inselgruppe.*

Bedingt durch günstige Windverhältnisse, entwickelte sich ein reger Handelsverkehr zwischen der Inselkolonie und Mexiko über den Stillen Ozean hinweg. Die Galeonen von Acapulco brachten Silber, das im südostasiatischen Bereich als Zahlungsmittel hoch begehrt war, und nahmen auf dem Rückweg nach Mexiko Gewürze, Porzellan und vor allem Seide mit, die zum großen Teil über den Landweg nach Vera Cruz und von dort weiter nach Europa verschifft wurde. Der sehr geschützte Hafen von Manila bildete einen idealen Umschlagplatz für alle Schätze des Fernen Ostens. Der Profit war enorm.

Jede spanische Galeone brachte gewöhnlich mehr als 1 Million Pesos zu 8 Reales (ca. 25.000 kg!) von den Silberminen Mexikos mit.

1743 glückte einem englischen Schiff unter Lord Anson die Kaperung einer solchen mit Silber beladenen Galeone. Der enorme Schatz wurde in England in Münzen umgeprägt, die als Herkunftsangabe die – falsche – Bezeichnung LIMA tragen.



*Großbritannien. Schilling 1745,  
geprägt aus dem mexikanischen Silber  
der Beute von Lord Anson.*

*Die Herkunftsangabe LIMA ist irrig.*

Neben den vergleichsweise winzigen Inseln der Marianen und Karolinen im Stillen Ozean blieben die Philippinen die einzige Kolonie Spaniens im asiatischen Raum. Sie wurden als ein Teil Neuspaniens vom Vizekönigreich Mexiko aus verwaltet.

Die Geschichte der Inseln zeigt ständige, sich mit der Zeit steigende Widerstände gegen die Eroberer.

Der König Lapu-Lapu, auf dessen Veranlassung Magellan auf der Insel Mactan erschlagen wurde, wird heute als Nationalheld gefeiert, der eine erste Fremdherrschaft verhindern konnte.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts kämpften ganze Volksgruppen gegen die spanische Kolonialherrschaft. Im spanisch-englischen Krieg (1758-1763) wurden für 2 Jahre Teile der Inseln von den Engländern besetzt. Nach der Rückkehr der Spanier folgten erneut Unruhen, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts immer heftiger wurden. Ab 1886 kam es zu ausgedehnten Erhebungen gegen die Kolonialherren, die am 12. Juni 1898 mit Hilfe der USA zur Unabhängigkeitserklärung unter der Führung von Emilio Aguinaldo führten.

Als Dank für die Hilfe der USA wählten die Revolutionäre als Farben für die Nationalflagge blau-weiß-rot.

Die USA hatten jedoch eigene Pläne mit den Philippinen.

Sie setzten sich über ihre Versprechen und die Unabhängigkeitserklärung hinweg, kauften das Land 1898 im Pariser Frieden den Spaniern formal für 20 Millionen Dollar ab (2 Dollar pro Kopf der Bevölkerung) und begannen im Februar 1899, es militärisch zu besetzen.

Nach 3 Jahren hartnäckigen Kämpfen mit der Zivilbevölkerung brachen die Amerikaner den Widerstand, die Philippinos mußten 1902 die neuen Kolonialherren anerkennen. Es kam nun immer wieder zu nationalen Erhebungen und Aufständen gegen die Herrschaft der Vereinigten Staaten, besonders zu anhaltenden Widerständen der islamischen Moros auf Mindanao, die 1916 zu einer beschränkten Unabhängigkeit für das Land und 1935 zu einer erweiterten Autonomie in Form eines Commonwealth mit den USA führten.

Im Laufe des 2. Weltkrieges wurden die Inseln 1942 von den Japanern besetzt, die ihrerseits auch eine Unterstützung der Unabhängig-

keitsbestrebungen versprochen und ab 1943 eine nur scheinbar freie Regierung einsetzten.

Die USA eroberten die Philippinen mit Unterstützung einheimischer Guerilleros und Freiheitskämpfer ab Oktober 1944 zurück. Im Februar 1945 fiel Manila nach totaler Zerstörung durch US-Bomber. Nach Dresden gehörte sie zu den am stärksten zerstörten Städten des 2. Weltkrieges.

Die Amerikaner entließen das Land 1946 in die Unabhängigkeit, es wurde eine Verfassung nach dem US-Vorbild geschaffen. Dennoch kommt es seit 1948 immer wieder zu Aufständen und Unruhen. In den letzten 20 Jahren versuchte der Präsident Ferdinand E. Marcos mit diktatorischen Maßnahmen, diese zu unterdrücken.

Durch die mutige und unblutige Revolution, die Anfang 1986 auf den Inseln stattgefunden hat, scheinen sich günstige Möglichkeiten für die zukünftige politische und wirtschaftliche Entwicklung des Staates zu ergeben, der immer noch den Namen seines ersten Kolonialherren trägt.

Das Staatsgebiet der Philippinen besteht aus 7107 Inseln, von den 2773 einen Namen haben und ständig bewohnt sind. Sie bedecken eine Gesamtfläche von rd. 300.000 km<sup>2</sup> – ungefähr 1/6 mehr als die Bundesrepublik Deutschland (248.000 km). Auf ihnen leben etwa 50 Mio. Einwohner, also 1/6 weniger als in der Bundesrepublik Deutschland. Durch die Spanier wurde die Bevölkerung größtenteils christianisiert. Nur auf der südlichen Insel Mindanao und dem Sulu-Archipel gibt es einen größeren islamischen Bevölkerungsanteil.

Auf den Philippinen leben eine Anzahl ethnisch zwar meist verwandter, doch sich durch eine ganze Anzahl von Sprachen unterscheidender Volksgruppen. Die meisten gehören zur west-indonesischen Gruppe der sogenannten austronesischen Sprachfamilie. Die verbreitetste Sprache ist das Tagalog (heute Pilipino genannt), daneben sind englisch und spanisch weitere Amtssprachen. Verbreitet ist auch Cebuano, Ilonggo, Panay-Hiligayon und Bicolano. Fast alle Philippinos beherrschen jedoch mehrere Sprachen.



*Philippinischer Gegenstempel auf einer bolivianischen 8 Soles-Münze 1831. Y.II bezeichnet die spanische Herrscherin Isabella II. (1833-1868).*



*Die häufigsten philippinischen Gegenstempel. F. 7.° für Ferdinand VII. (1808-1833) und Y.II. für Isabella II. (1833-1868)\* Sie wurden 1832-34 und 1834-37 benutzt, um die umlaufenden Silbermünzen der von Spanien abgefallenen ehemaligen Kolonien Südamerikas zu legalisieren.*



*Der Titel unserer  
Ausstellung in  
einigen auf den  
Philippinen  
gebräuchlichen  
Sprachen*

Tagalog (Manila): ANG SALAPI NG PILIPINAS  
Pampango (Pampanga): ING PERA NING PILIPINAS  
Pangalatok Pangasinan): KUARTA ED PILIPINAS  
Ilocano (Ilocos): TI KUARTA TI PILIPINAS  
Ibanag (Isabela und Mountain Province): Y CUARTU NA FILIPINAS  
Bicolano (Bicol): ANG KWARTA KAN  
PILIPINO Ilonggo (Ilo-ilo): KWARTAS SANG PILIPINAS  
Cebuano (Cebu): ANG SAPI SA PILIPINAS  
Chavacano (Zamboanga): CEN DEL PILIPINAS  
Spanisch: DINERO DE FILIPINAS  
Englisch: MONEY OF THE PHILIPPINES

Manila - die größte Stadt - ist heute Regierungssitz und Hauptstadt.

Auf dem Archipel herrscht ein feuchtes, tropisch warmes Monsunklima, das die Inseln größtenteils sehr fruchtbar macht. Noch immer sind 40% der Einwohner in der Landwirtschaft tätig. Früher war Manila-Hanf das bekannteste Exportprodukt, heute gibt es ein vielseitiges Exportangebot an elektronischen Bauteilen, Holz, Südfrüchten und anderen Lebensmitteln.

Doch auch an Mineralschätzen sind die Inseln nicht arm. Gold, Silber, Platin, Chrom, Nickel und auch Steinkohle sind vorhanden,

sie boten die Basis für eine zunehmende Industrialisierung. Dennoch herrschen auf den Inseln keine ausgeglichenen wirtschaftlichen Verhältnisse. Arbeitslosigkeit, Korruption und ein starkes soziales Gefälle charakterisieren vor allem in den letzten Jahrzehnten das Geschehen in diesem Land. Die wirtschaftliche Lage krankt an der ungerechten Verteilung des Bodens und der Produktionsmittel. Den Großteil besitzt eine Oligarchie, die die natürlichen Reichtümer, z.B. Holz, zum Teil rücksichtslos ausbeutet. Dieser Raubbau bildet neben dem starken Bevölkerungswachstum (2,7 %) eine Bedrohung für die zukünftige Entwicklung des Landes.



*Isabella II., 1833-1868  
Peso 1863, Gold. Erste Münze, die den Namen  
der Insel nennt.*



*50 Centavos 1868, Silber*



*Alfonso XII. 1875-1885  
20 Centavos 1885, Silber*

Unsere Ausstellung ist der Geldgeschichte dieses Landes gewidmet. Sie spiegelt auch seine wirtschaftliche und historische Entwicklung wieder.

Wie bei vielen Völkern, dienten noch lange nach der Entdeckungszeit Nahrungsmittel, Betelnüsse, Korallen, Schildpatt, Bienenwachs, Baumwolle und Textilien als Tauschwaren und gewissermaßen als „primitives Geld“. Aber selbst bis zum Ende der spanischen Kolonialherrschaft hat stellenweise eine Art Reis-Währung bestanden. Die Einheit war eine Handvoll ungedroschener, direkt unterhalb der Rispen zusammengebundener Reishalme, sin finge genannt. Bei den Bergvölkern im Norden Luzons wurden noch bis in unser Jahrhundert alle Werte nach diesem Reisstandard bemessen.

Aber auch Metallgeld gab es schon vor der Zeit der spanischen Entdeckung auf den Philippinen. Gold spielte im Handel eine recht

große Rolle, wie eine Anzahl Namen für verschiedene Goldqualitäten und Gewichtseinheiten zeigen. Aus archäologischen Funden kennen wir ringförmige Objekte, die als begehrte Handelsartikel und Tauschobjekte galten. Man hat auch erbsengroße goldene Kugeln gefunden, die auf einer Seite mit Buchstaben des alten Tagalog versehen sind. Die Funde zeigen ein recht großes Verbreitungsgebiet von Luzon bis Mindanao. Die meisten dieser *Piloncitos* genannten „Münzen“ wanderten jedoch in den Schmelztiegel, sodaß nur wenige Exemplare erhalten blieben.

Im 16. bis 18. Jahrhundert lief dann spanisches Silbergeld, hauptsächlich mexikanische Pesos oder 8 Reales-Stücke, um.

Die ersten Münzen, die auf den Philippinen selbst geprägt wurden, sind die 1766 ausgegebenen kupfernen Barillas. Ab 1771 setzte eine einigermaßen regelmäßige Prägung ein.



*Affonso XIII., 1886-1898  
Peso 1897, Silber*

Kupferne Octavos, einfache, doppelte und vierfache Quartos (des spanischen Silberreals) schlug man in Manila (Münzzeichen M oder MA) bis 1835 als Scheidemünzen zu dem umlaufenden Silbergeld. Diese heute seltenen Münzen tragen auf der Vorderseite das spanische Wappen, auf der Rückseite den bekrönten Löwen mit Zepter über zwei Globen.

Charakteristisch für die Philippinen sind die gegengestempelten Pesos der mittel- und südamerikanischen Staaten, die sich im 19. Jahrhundert schon von Spanien gelöst hatten. Als silberne Handelsmünzen flossen sie ins Land und wurden dort von der Finanzverwaltung der Kolonie zunächst mit einem großflächigem Gegenstempel mit dem Stadtnamen Manila und den Jahreszahlen 1828-1830 markiert. Er sollte die Freiheitssymbole auf den Münzen überdecken, was jedoch aus prägetechnischen Gründen nicht gelang.

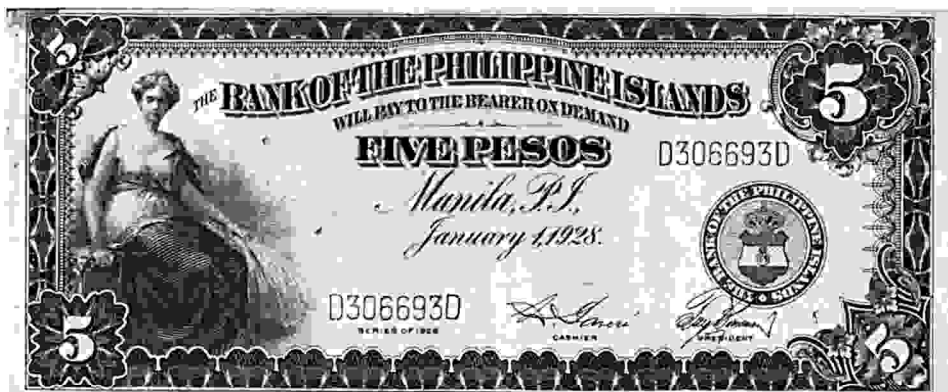
1832 entschloß man sich deshalb, nur noch kleine Gegenstempel mit einem gekrönten F. 7.o (für Ferdinand VII), später mit Y.II. (für Isabella II.) in die fremden Silbermünzen zu schlagen. Nach der Anerkennung der Unab-

hängigkeit der früheren Kolonien Mexiko, Peru, Kolumbien, Bolivien u.a. durch Spanien verzichtete die Kolonialverwaltung nach 1837 auf die zusätzliche Stempelung der südamerikanischen Münzen.

Neben diesen lief jedoch noch das unterschiedlichste Silbergeld um. Allein unter Isabellas Regierung fanden 4 verschiedene spanische Münzsysteme ihren Weg auf die Inseln; „Pesos“ konnte z.B. bedeuten: Pesos de minas, Pesos columnarios, Pesos fuertes oder Pesos ensayados, daneben gab es unterschiedliche Reales, Fomines, Granos, Quartos, Maravedis usw. Diesem monetären Chaos wollte man endlich mit der Einführung eines Dezimalsystems 1857 ein Ende bereiten. 1861 begann die Ausprägung von Goldpesos, ab 1,864 folgten auch silberne 10, 20 und 50 Centimos-Stücke. Zum ersten Mal in der Geschichte der Inseln wurde der Name „Filipinas“ auf ihrem Geld genannt. Diese ersten eigenen Münzen stimmten weder im Gewicht noch Feingehalt mit dem immer noch umlaufenden Geld des spanischen Mutterlandes und anderer Länder überein. Erst 1897 versuchte man mit der Prägung eines silber-



*5 Centavos und Peso 1903, Kupfer-Nickel und Silber  
Vs: Schmied und Philippina vor Vulkan Mayon (2421 m), Rs: Wappenschild der USA*



*Unter US-Amerikanischer Verwaltung: 5 Pesos 1928*

nen Pesos, das mexikanische Geld zu verdrängen. Die ausgegebenen 6 Millionen Peso-Stücke genügten jedoch nicht. Die neugeschaffene Münze war dazu etwas leichter als der mexikanische Peso und deshalb unbeliebt.

In der kurzen Epoche der Revolution und ersten Republik ließ der Präsident Aguinaldo Papiergeld drucken. Kupferne 1 und 2 Cetavos, datiert 1899, sind vermutlich nur Proben.

Nach der Besetzung der Philippinen begannen die Amerikaner 1902, dem Geldchaos mit Hilfe einer groß angelegten Aufklärungskampagne und mit in den USA neu geprägten Münzen ein Ende zu bereiten. Wegen der Ausfuhr der Silbermünzen, verursacht durch den gestiegenen Silberpreis, wurde die Silberpesos eingezogen, nach 1906 alle Silbermünzen verkleinert und mit geringerem Edelmetallgehalt geprägt. 1920 richtete man wieder eine eigene Münzstätte in Manila ein.



*50 Centavos und Peso 1936, Silber*

*Zur Erinnerung an die Einrichtung des Commonwealth of the Philippines  
 Büsten von US-Gouverneur-General Frank Murphy und Präsident Manuel L. Quezon.  
 Rückseite: Wappen des Commonwealth, abgeleitet aus dem Stadtwappen Manilas von 1596.*





*Japanische Besetzung: 1 Centavo ohne Jahr (1942)*

Nach der Errichtung des Commonwealth of the Philippines 1935 wurde der heraldische amerikanische Adler über dem US-Wappen auf der Rückseite der Münzen und Banknoten ersetzt durch einen Adler auf dem Commonwealth-Wappen. Drei Sonderprägungen erinnern an die Errichtung des Commonwealths.

Beim Beginn der japanischen Invasion im 2. Weltkrieg versuchten Philippinos und Amerikaner, den Staatsschatz zu retten. Ein amerikanisches U-Boot, das Munition auf die abgeschnittenen Inseln transportierte, nahm

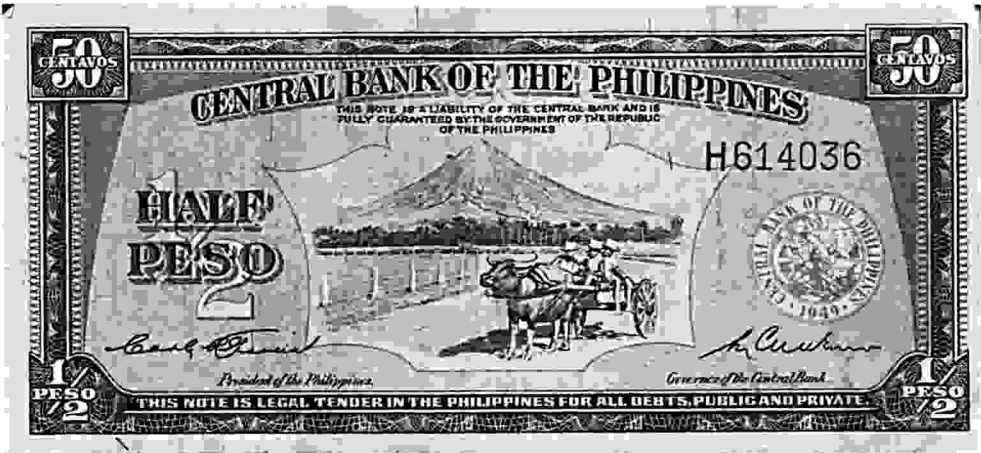
auf dem Rückweg 1.330 kg Goldbarren und 18 Tonnen Silbermünzen mit in die Vereinigten Staaten. Der Rest des Silbers, ca. 16.000.000 Silberpesos mit einem Gewicht von 350 Tonnen, wurde in der Caballo Bay (Corregidor-Insel) versenkt, damit er nicht in die Hände der Japaner fiel. Bis 1958 konnten 75 % des Schatzes geborgen werden.

Die japanische Besetzung gab große Mengen Papiergeld im Werte von 1 Centavo aufwärts aus. Dies verursachte eine Inflation, sodaß später Werte bis 1000 Pesos gedruckt werden mußten.



*Republik. Peso 1947, Silber*

*Zur Erinnerung an den „Verteidiger und Befreier“ General Douglas MacArthur*



*Erstes reguläres Geld der Republik: 1/2 Peso 1949-66*

Nach der Unabhängigkeitserklärung 1946 feierten die Philippinen ihren Befreier, Douglas MacArthur, mit zwei silbernen Gedenkmünzen.

Auch in den ersten 12 Jahren der Republik ersetzten Banknoten das Münzgeld. Das Papiergeld der Central Bank of the Philippines fing mit Werten zu 5 Centavos an. Endlich, 1958, wurde wieder Hartgeld eingeführt, frisch geprägt in den USA. Die Münzen trugen das gleiche Bild wie die Vorkriegsausgaben, nur das Wappen wurde geändert. Kupfer-Nickel ersetzte das Silber, das seitdem nur noch gelegentlich für Sonderprägungen verwendet wird. Diese werden offiziell mit Auf-

geld verkauft und sind deshalb nicht im Zahlungsverkehr zu finden.

Die Aufschrift der Münzen ist seit 1967 nicht mehr englisch, sondern Pilipino.

Auch das Bild hat sich geändert, philippinische Nationalhelden, Freiheitskämpfer, Dichter und Maler sollen das Nationalgefühl der Philippinos stärken.

Die Münzen werden nur zum Teil in Manila selbst hergestellt. Viele kommen aus den USA, einige geben als Prägeort auch die Vereinigten Deutschen Metallwerke in Altena (Sauerland) an.



*50 Centavos 1964  
Kupfer-Nickel  
Umschrift auf Englisch*



*Sondermünze zu 1 Piso 1970 (Nickel) auf den Besuch Papst Pauls VI.  
Der damalige Staatspräsident Marcos (Rückseite) nutzte den  
Papstbesuch zur Stärkung seiner politischen Position. Umschrift auf Pilipino.*



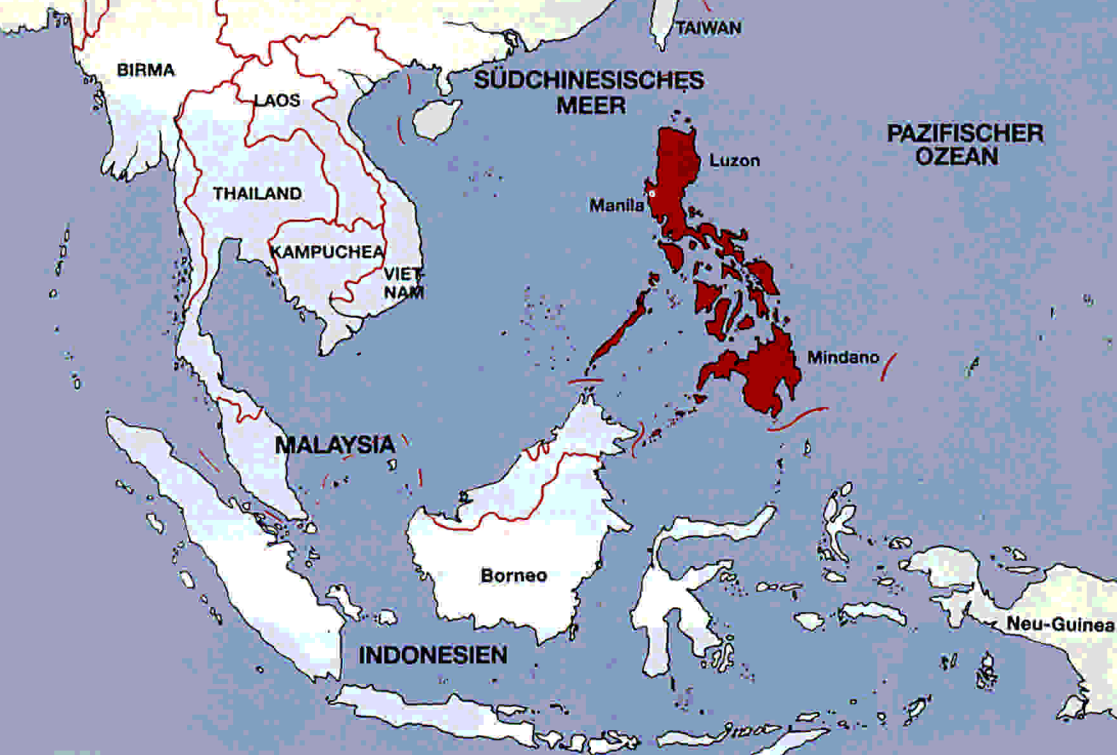
*Sentimo 1978 u. 1980, Aluminium  
Vorderseite: Lapulapu, Häuptling von Mactan,  
war verantwortlich für den Tod Magellans 1521.  
Lapulapu wird heute als Held gefeiert, der eine  
erste Fremdherrschaft verhindern konnte.  
Rückseite: Emblem und stilisiertes Emblem  
der Banco Central.*



*5 Sentimo 1983, Aluminium  
Rückseite: Melchora Aquino oder „Tandang Sora”,  
gab alles, was sie in ihrem kleinen Laden hatte,  
um die Katipunero-Revolutionäre zu speisen.  
Sie mußte 1896 ins Exil nach Guam fliehen,  
kehrte jedoch zurück und starb im Alter von  
107 Jahren.*



*Piso 1979, Kupfer-Nickel, Kursmünze  
Vorderseite: Dr. Jose Rizal, Freiheitskämpfer,  
1896 von den Spaniern hingerichtet.*



*Die Phiippinen und der süd-ostasiatische Raum.*

*Die Ausstellung wurde durch Leihgaben*

*privater Sammler.*

*Biese Broschüre wird kostenlos abgegeben.*

**Geldgeschichtliche Sammlung  
Kreissparkasse Köln**